

Buchholz fährt Rad
21244 Buchholz

Fraktion im Rat der Stadt Buchholz

Joachim Zinnecker

Hittfelder Kirchweg 24
21244 Buchholz
Tel: +49 (4181) 3 86 76
Mobil: 0173 617 8121
Joachim.Zinnecker@gruene-buchholz.de

Buchholz, 15. August 2016

Wahl -Prüfsteine zur Förderung des Radverkehrs

Sehr geehrter Herr Stein,

Auch für uns ist die Förderung des Radverkehrs eine bedeutende Aufgabe. So sind in unseren Programmen der letzten 20 Jahre immer die Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs Schwerpunkte der Verkehrspolitik gewesen. Obwohl Buchholz eine Stadt ist, die stark vom Autoverkehr dominiert wird, konnten wir doch erste Erfolge erzielen.

Bereits zu Zeiten, als Ihr Namensvetter Stein Bürgermeister in Buchholz war, konnten wir eine Haushaltstelle „Förderung des Radverkehrs“ mit ca. 40.000,-€/a füllen. Damals sind die Grundlagen für den Masterplan Radverkehr gelegt worden. Das Konzept wurde immerhin mit dem zweiten Platz beim „Wettbewerb Fahrradfreundliche Kommune“ prämiert.

Da Herr Geiger als Nachfolger von Norbert Stein erst nach dem Ausscheiden aus dem Amt entdeckt hat, dass man in Buchholz Fahrrad fahren kann, wurden leider in seiner Amtszeit mit einer CDU/FDP Mehrheit diese Mittel wieder gestrichen. Erst vor zwei Jahren konnten nach Erstellung des „Mobilitätskonzeptes“ weitere Schritte gegangen werden und eine neue Haushaltstelle mit nunmehr 190.000,-€ gefüllt werden.

Erste Umsetzungen sind erfolgt, so z.B. Fahrradschutzstreifen an der Bremer Straße und Schützenstraße, die Fahrradstraße Am Radeland, der Radweg in der Zunftstraße und einige kleine Verbesserungen. Dennoch ist zu erkennen, dass der große Wurf noch nicht getan ist. Insofern ist Ihre Initiative zu begrüßen.

In Buchholz muss das Fahrradfahren ebenso selbstverständlich werden, wie z.B. in Bremen, Münster, Berlin etc.

Nun Zu Ihren Fragen:

1. Beim Modal Split ist deutlich, dass zwei Drittel aller PKW-Fahrten Binnenverkehre sind und kürzer als 3-5 Kilometer.
Hier ist ein riesiges Potential für den Umstieg auf das Fahrrad. 20-25% sollten erreichbar sein.

2. Radfahren ist gesund, schont die Umwelt und die Förderung des Radverkehrs schont die öffentlichen Kassen. Der Bau von Umgehungsstraßen, die Schaffung von Parkplätzen und Parkhäusern verschlingt ein Vielfaches an Kosten gegenüber dem Bau von Radverkehrsanlagen.
3. Die Akzeptanz der Gleichwertigkeit von Radverkehr und des Individualverkehrs muss in den Köpfen ankommen. Ein Umdenken ist notwendig. Kinder mit dem Auto zur Schule zu fahren ist völlig unsinnig. Kinder brauchen Bewegung an der Luft. Nur dann können sie sich in der Schule konzentrieren! Sie müssen lernen, sich im Verkehr zu bewegen. Eltern müssen lernen, los zu lassen.
Als erste Maßnahme müssen Schulwege in Fahrradstraßen umgewandelt werden. Den Autofahrern muss deutlich gemacht werden, dass Fahrradstraßen nur für Anlieger erlaubt sind. Weiterhin sind die Abstellanlagen für Fahrräder deutlich zu wenig. Für Autos sind Parkhäuser gebaut worden. Wir wollen jetzt am Bahnhof eine Radstation.
4. Die Radverkehrsanlagen in Buchholz sind nur in Ansätzen ausreichend. In der Innenstadt wird mit vertretbarem Aufwand auch keine große Verbesserung möglich sein, weil die baulichen Randbedingungen dieses nicht hergeben. Der Platz ist einfach an vielen Stellen nicht da. Der „große Wurf“ kann eigentlich nur darin bestehen, in der Innenstadt flächendeckend Tempo 30 einzuführen und die Radfahrer gemeinsam mit dem Auto auf der Straße fahren zu lassen. Dazu ist dann allerdings auch ein „Kulturwandel“ zur Akzeptanz und Toleranz erforderlich.
5. Tempo 30: Siehe Punkt 4.
6. Schon in unseren früheren Wahlprogrammen haben wir Velorouten zu den Schulzentren und in die Ortschaften gefordert. Unsere Anträge im Rat waren leider selten von Erfolg gekrönt. Erste Ansätze werden jetzt mit der Veloroute zum Schulzentrum am Kattenberg umgesetzt. Weitere müssen folgen.
7. Die Einführung des HVV und der BuchholzBus sind ganz sicher Erfolgsmodelle. Der HVV-Tarif in Buchholz ist seit langem ein Ärgernis, weil die Einteilung der Zonen Buchholz benachteiligt. Es gibt nun Hoffnung, dass mit einer Ausweitung Richtung Süden das Tarifgefüge geändert werden kann. In dem Zuge muss nach unserer Auffassung die Gleichstellung der Radler im gesamten HVV-Verbund erfolgen. Da sind der Landkreis und der Fahrgastbeirat in die Verhandlungen eingebunden.
8. Auch wir fordern seit vielen Jahren einen Beauftragten für Radverkehr. Bisher wurden diese Aufgaben von einem Mitarbeiter aus der Bauplanungsabteilung übernommen. Dieser ist allerdings überwiegend mit anderen Aufgaben beschäftigt. Wichtig wäre, dass die Verwaltungsspitze- hier explizit Bürgermeister und Baudezernentin- das Fahrradfahren zur „Chefsache“ machen.
9. Eine „Arbeitsgruppe Radverkehr“ gibt es in der Buchholzer Verwaltung bereits. Die Einbindung externen Sachverständigen erscheint angesichts des derzeitigen Zustandes zwingend sinnvoll. Leider ist dieses nicht Sache des Rates, sondern liegt in der Entscheidung des Bürgermeisters. Dessen Einstellung zum Radverkehr ist allerdings eher noch nicht nach unseren Vorstellungen, da er selber leider zu wenig Rad fährt.

10. S. o. Wir haben immerhin einen nennenswerten Betrag im Haushalt verankern können. Diese Mittel werden derzeit nicht einmal vollständig ausgegeben, da es zu viele Hindernisse gibt. Bevor nicht ein allgemeines Umdenken stattfindet, nützen zusätzliche Mittel nichts! Hier wäre es Aufgabe des Bürgermeisters und seines Beauftragten für Radverkehr, Lobbyarbeit zu leisten. Die notwendigen Mittel ließen sich dann sicher aufstocken. Immerhin sind für andere Bauprojekte durchaus Millionen vorhanden oder geplant. Für einen Bruchteil dieser Summen kann die Verkehrssituation in Buchholz durch die Förderung des Radverkehrs entschieden verbessert werden.

Mit freundlichen grünen Grüßen

Joachim Zinnecker